

* * * EINE WELT NACHRICHTEN * * *

InWent gGmbH Internationale Weiterbildung und Entwicklung**Servicestelle Kommunen in der Einen Welt**

Friedrich-Ebert-Allee 40, D-53113 Bonn

Fon 0228/4460-1632, Fax 0228/4460-1601

Email: info@service-eine-welt.deURL: www.service-eine-welt.de

DATUM: 18.12.2006; IV/59

Willkommen!PDF der EWN: www.service-eine-welt.de/ewn/ewn-archiv.html#h0_2006*Liebe EWN-LeserInnen,*

wieder geht ein ereignisreiches Jahr seinem Ende zu und ich freue mich, dass ich Ihnen an dieser Stelle gute Nachrichten bringen kann. Die Servicestelle wird zum Jahresende das Tsunami-Vermittlungsgeschäft abschließen, bleibt aber weiterhin für alle Aktiven in der Partnerschaftsinitiative ansprechbar. Das Jahr 2006 hat neue Themen und Anforderungen in unser Büro gespült. So werden wir uns intensiv ab 2007 mit Fußball beschäftigen, da wir die deutschen und südafrikanischen Austragungsorte der WM 2010 miteinander in langfristige Kommunalpartnerschaften vermitteln wollen. Auch werden wir uns um deutsch-französischen Dreieckspartnerschaften mit Ländern und Regionen Afrikas beschäftigen und damit unser dezentrales Beratungsangebot für deutsche Kommunen aufrecht erhalten. Dies ist möglich, da uns das BMZ zugesagt hat, die Kommunalberatung bei der SKEW weiterzuführen. Da wir uns damit neuerlich in einem Restrukturierungsprozess befinden, bitte ich an dieser Stelle für Nachsicht, wenn Sie künftig nicht immer sofort Antwort auf Anfragen erhalten. Im Jahr 2007 führen wir nicht zuletzt zum dritten Mal den Wettbewerb Hauptstadt des Fairen Handels durch und werden uns auch weiterhin um die Verbreitung der kommunalen MDG-Kampagne kümmern.

Ich wünsche Ihnen allen im Namen des gesamten SKEW-Teams eine gesegnete Weihnacht und freue mich auf eine fruchtbare weitere Zusammenarbeit mit Ihnen.

*Ihr Ulrich Nitschke**Leiter der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt*

In den heutigen ***Eine Welt Nachrichten*** finden Sie folgende Rubriken:
(Zahl anklicken und schon springen Sie zur Textstelle):

Über uns	-2- (in eigener Sache)
Termin-Nachlese	-2- (Wie war denn die Tagung ...?)
Materialien & Medien	-2- (Broschüren, Webadressen, etc.)
Tipp	-3- (Hilfreiches zur Eine-Welt-Arbeit)
Hintergrund	-4- (Meldungen zu Eine-Welt- und entwicklungspolitischen Themen)
Organisation direkt	-6- (NGOs stellen sich vor)
Monatshighlight	-7- (Schwerpunktthema)
Stellenbörse	-7- (Jobs in der Einen Welt)
Wettbewerbe	-7- (Infos zu laufenden Wettbewerben)
Veranstaltungen	-7- (aktuelle Termine)
Kontakt und Hinweise	-9- (zum guten Schluss)

Email- und Internetangaben sind in der *EWN* als [Hyperlink](#) eingerichtet.

*****Die nächsten EWN erscheinen am 15. 01. 2007*****

Über uns

Bundeskonferenz ein voller Erfolg

Vom 23. bis 25. November fand in Hamburg die 10. Bundeskonferenz der Kommunen und Initiativen statt. Mit fast 200 TeilnehmerInnen aus der kommunalen Verwaltung und Politik, aus kommunalen Spitzenverbänden, NGO und Wissenschaft war das Veranstaltungshaus der „Patriotische Gesellschaft“ bis an die Kapazitätsgrenze ausgelastet. Anregende Vorträge, engagierte Teilnahme und lebendige Diskussionen prägten die dreitägige Veranstaltung – dafür sagt die Servicestelle allen Gästen, ReferentInnen sowie nicht zuletzt dem Hamburger Senat für das Rahmenprogramm und die logistische Unterstützung ganz herzlichen Dank!

Ein Schwerpunkt der Konferenz waren die Partnerschaften deutscher Städte und Gemeinden mit dem Süden und Osten. Bundesministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul lobte die Beiträge deutscher Kommunen für die internationale Entwicklung und sagte der Servicestelle auch künftig ihre Unterstützung zu. Die große Bedeutung der Millenniums-Entwicklungsziele beschrieb der Präsident des Weltverbandes der Kommunen in Afrika, Father Smangaliso Mkhathshwa. Die Ziele seien eine große Chance, internationales Engagement und Zusammenarbeit in Gang zu setzen und zu halten. Ermutigend war für die TeilnehmerInnen ein Blick über die Grenzen: Der Geschäftsführer der Vereinigung niederländischer Gemeinden, Peter Knip, berichtete von einer staatlichen Zusage für kommunale Entwicklungsaktivitäten in Höhe von 6 Mio. € im Jahr 2007.

Erstmals nahm sich die Bundeskonferenz der Thematik Integration und Migration an und entwarf ein Leitbild einer weltoffenen und international vernetzten Kommune. Das Leitbild ist ein Ansatz, Menschen mit Migrationshintergrund zu fördern und gemeinsam mit ihnen Lösungen gegen die Probleme des globalen und demographischen Wandels zu entwickeln. Bundestagspräsidentin a. D., Prof. Rita Süsmuth, plädierte für die Prinzipien Öffnung, Einbeziehung und Empowerment. Der Entwicklungsexperte Prof. Franz Nuscheler unterstrich die Bedeutung der enorm anwachsenden Rücküberweisungen von Menschen mit Migrationshintergrund an ihre Ursprungsländer, die heute das Drei- bis Vierfache der internationalen Entwicklungshilfe betragen. Er brachte es auf die einfache Formel: „Erfolgreiche Integration ist auch eine erfolgreiche kommunale Entwicklungszusammenarbeit.“

Am dritten Veranstaltungstag stand die gemeinsame Erklärung der Bundeskonferenz im Zent-

rum. Vertreter aus Kommunen und Initiativen waren sich darin einig, dass ihr Beitrag für internationale Zusammenarbeit und Entwicklung auch künftig die Anerkennung und Förderung des Bundes wie der Bundesländer benötigt. Erklärung und Dokumentation der Konferenz stehen zum Download auf der Homepage der Servicestelle bereit.

Infos: SKEW, Ulrich Nitschke Fon: 0228/4460-1600 ulrich.nitschke@inwent.org www.service-eine-welt.de

BMZ, Ulrich Held, Fon: 030/2503-2823
ulrich.held@bmz.bund.de

Termin-Nachlese

20.11.2006, Gotha

Wie viel Diagnose verträgt der Wald?

Ist die jährliche Waldzustanderhebung veraltet, ungenau und damit überflüssig? Diese Frage stand im Zentrum einer Fachtagung der Stiftung Wald in Not. Die Teilnehmer kamen zu dem Schluss, dass die bewährte jährliche Analyse notwendig sei, um alle Funktionen und Leistungen der Wälder zu erhalten und Schadenstrends frühzeitig zu erkennen. Außerdem empfiehlt die Stiftung der Bundesregierung, mindestens einmal alle vier Jahre einen „Nationalen Waldbericht“ mit einer ausführlicheren Analyse von Trends und Wirkungszusammenhängen vorzulegen. Vor dem Hintergrund eines sich abzeichnenden Klimawandels und den Bemühungen um die Erhaltung der biologischen Vielfalt, ist die regelmäßige Beobachtung des Zustandes der europäischen Wälder von besonderer Bedeutung. Sie ist laut Stiftung ein unverzichtbarer Bestandteil eines Umweltmonitorings in Europa.

Infos: Stiftung Wald in Not e.V. www.wald-in-not.de (Link Aktuelles/Veranstaltungen)

Materialien & Medien

Energetische Sanierung in Schulen

Viele Kommunen planen eine energetische Sanierung ihrer Schulen. Das neue BINE-Themen-Info „Gebäude sanieren - Schulen“ ist ein umfassender Leitfaden zur Schulgebäudesanierung und präsentiert Ergebnisse aus Forschungsvorhaben. Die Erfahrungen der realisierten Demonstrationsprojekte zeigen, dass an einer Schule der Energieverbrauch um mehr als 50% gesenkt werden kann und sich damit auch die jährlichen Heizkosten reduzieren lassen. Da eine Sanierung von Schulgebäuden viele Akteure einbindet, haben an dem Info verschiedene Autoren mitgewirkt - vom Ingenieur bis zur Pädagogin.

www.bine.info

Ist Umweltschutz nur was für die Politik?

Für jeden Vierten in Deutschland ist Umweltschutz eines der wichtigsten Probleme – nur die Angst vor Arbeitslosigkeit bereitet den Menschen im Land noch mehr Sorgen. Das ist vor allem darauf zurückzuführen, dass der weltweite Klimawandel in das öffentliche Bewusstsein vorge-drungen ist. Zu diesem Ergebnis kommt eine neue Umfrage unter 2034 Probanden, die Bundesumweltministerium und Umweltbundesamt in Auftrag gegeben haben. Danach fordern 67 % der Befragten, dass Deutschland in der internationalen Klimapolitik Vorreiter sein sollte. Die meisten äußern außerdem breite Zustimmung zum Ausbau erneuerbarer Energien, zur Energieeffizienz und zum Atomausstieg. Allerdings ist die Mehrheit auch der Meinung, dass Umweltschutz in erster Linie eine Aufgabe der Politik ist und weniger eine Verpflichtung für Wirtschaft oder Verbraucher: 70 % der Befragten meinen, die Regierung sollte mehr für den Umweltschutz tun und in erster Linie neue Gesetze und Richtlinien zum Umweltschutz erlassen. Zu eigenen Verhaltensänderungen ist nur eine Minderheit bereit.

www.bmu.de/umweltinformation/downloads/doc/38284.php

Sind Sie SolarLokal aktiv?

Eine ganze Reihe von Kreisen, Städten und Gemeinden nutzen die Imagekampagne SolarLokal als Werbepattform für Solarstrom. Ab sofort gibt es auf der Homepage der Kampagne die neue Rubrik „Gute Beispiele“. Sie soll die Möglichkeit eröffnen, Ideen aus anderen Kreisen oder Kommunen aufzugreifen oder diese als Anregung für neue Projekte zu nutzen. Wer ein eigenes gutes Beispiel hat, kann sich melden und wird in die Datenbank aufgenommen. SolarLokal wird getragen von der Deutschen Umwelthilfe und der Solarworld AG.

www.solarlokal.de

Nachhaltiger Konsum zum Mitmachen

Eine neue Publikation des Umweltbundesamts macht auf einfache und einleuchtende Art und Weise deutlich, was jeder einzelne Verbraucher zu einem nachhaltigeren Konsum beisteuern kann. Die Broschüre informiert über Fairen Handel, Öko-Textilien, regional erzeugte Produkte, nachhaltige Fisch- und Forstwirtschaft, das Label Blauer Engel, Müllentsorgung, Energiesparen und Tourismus.

www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-1/3096.pdf

Einkaufshilfe europaweit

Der „Schul Pool Eine Welt“ unterstützt Lehrer bei den Themen Eine Welt, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Agenda 21 und interkulturelles Lernen durch Materialien und Beratung. Neu erschienen ist eine Broschüre, die das Projekt „Kulturelle Begegnung - Vielfalt erleben“ vorstellt. Sie zeigt Möglichkeiten des Dialogs zwischen Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichen kulturellen, religiösen und sozialen Hintergründen an Schulen auf.

www.schul-pool.net (Link Aktuelles)

Tipp

Noch schnell ein Türchen öffnen!

Wer will, kann die Tage vor Weihnachten noch schnell ein Türchen am nachhaltigen Adventskalender öffnen und sich Anregungen, Infos und Tipps für nachhaltigen Konsum im nächsten Jahr holen. Für Rätselfreunde gibt es täglich ein neues Quiz mit über 100 Preisen.

www.online-adventskalender.info

Integration über den großen Teich

Wenn jugendliche Migranten chancen- und deswegen hoffnungslos in die Zukunft blicken, dann fällt es ihnen schwer, sich mit der neuen Heimat zu identifizieren. Das gilt für Deutschland und die USA gleichermaßen. Die Körber-Stiftung ist daher Partner eines neuen Integrationsprojekts, das sie in Kooperation mit der New Yorker Organisation CDS International durchführt. „integrationXchange“ ist eine zweijährige Initiative, die wesentlich durch das amerikanische Außenministerium finanziert wird. integrationXchange bietet Sozial- und Jugendarbeitern ebenso wie Vertretern der muslimischen Community eine Plattform für den transatlantischen Transfer von Ideen und Ansätzen zur Integration speziell von jugendlichen Migranten. In Seminaren kommen die Teilnehmer in Hamburg und New York zusammen, um mit Betroffenen, Experten und Politikern Ansätze und Probleme zu erörtern und neue Ideen zu entwickeln. Bis zum 6. Januar können Bewerbungen für „integrationXchange“ eingereicht werden. Anfang Februar beginnt der Auswahlprozess, der offizielle Start des Programms in Hamburg ist im April 2007.

www.integrationxchange.org/

Stromfresser in der Schule gesucht

Wer weiß schon, dass allein durch den Stand-By-Betrieb der vielen Millionen Elektrogeräte in deutschen Haushalten die gesamte jährlich Strommenge eines Kraftwerks vergeudet wird? Die

Aktion Weißes Friedensband will mit einer Reihe von Aktionen Schülerinnen und Schülern für das Thema Energiesparen sensibilisieren und sie motivieren, selber aktiv zu werden. Bei der Aktion beschäftigen sich die Schüler mit unnötigem Stromverbrauch in der Schule und zu Hause. Sie können Aktivgruppen gründen, zuhause auf die Suche nach Stromfressern gehen und der Schulleitung klar machen, dass gerade im Schulalltag viel Energie eingespart werden kann.

www.friedensband.de/Klima/documents/Aktivbrief12.06Klima.pdf

200 Kinder mit Zukunfts-Diplom

Auch im dritten Jahr haben es wieder über 200 Kinder aus Trier und Umgebung geschafft. Sie erhalten von der Lokalen Agenda 21 in Trier ihr "Zukunfts-Diplom". Die Sechs- bis Zwölfjährigen haben im Zeitraum von Mai bis September an sechs oder mehr Veranstaltungen teilgenommen, mit denen die LA 21 Kinder für Umweltschutz, soziale Ungerechtigkeit, Eine-Welt-Themen oder Klimaschutz sensibilisiert hat.

www.la21-trier.de/zukunftsdiplom.html

www für weltweit wichteln

Auch 2006 wird wieder weltweit gewichtelt. In den Weltläden und beim gepa-Versandhaus gibt es jetzt wieder Wichtelhandpuppen und Wichtelsäckchen, die Kinder selbst bemalen und verschönern können. Die Kinder beschenken sich selbst untereinander mit den Handpuppen oder sie gestalten Wichtel für Kinder im Ausland. Mit der Aktion „Weltweit wichteln“ fördern die Initiatoren – in erster Linie kirchliche Institutionen – interkulturelles Lernen und machen Kinder mit Themen wie fairer Handel und soziale Gerechtigkeit vertraut.

www.weltweit-wichteln.org

Rezepte gegen jugendliche Gewalt

In Afrika gibt es nur Krieg, Hunger und Hoffnungslosigkeit - diesem Klischee will der Weltfriedensdienst mit dem Projekt peaceXchange entgegenwirken. Jugendliche aus Deutschland, Österreich, Polen und der Tschechischen Republik lernen Methoden zur friedlichen Konfliktbearbeitung aus Afrika und Lateinamerika kennen. Das von der EU geförderte Projekt will bis Ende 2008 Jugendliche dazu bewegen, Gewalt zu vermeiden und sich stärker mit Entwicklungsländern auseinanderzusetzen. Dafür treffen sie nicht nur im Gespräch auf Friedensexperten aus dem Süden, sondern nehmen auch an einer Vielzahl von Workshops zu Theater, Musik und Sport teil.

www.peacexchange.eu

Hintergrund

Münster: Bundeshauptstadt im Klimaschutz

Münster ist „Bundeshauptstadt im Klimaschutz“. Die Stadt habe mit innovativen Energiespar-konzepten in seinen Liegenschaften und in der Siedlungsentwicklung, mit einer klimaschonenden Verkehrspolitik, einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit sowie einer motivierenden Bürgerbeteiligung überzeugt, teilt die Deutsche Umwelthilfe mit. Beim Vergleich der 78 Bewerbungen wurden insbesondere auch Kooperationen zwischen Kommune, Bürgern und Wirtschaft honoriert, die gemeinsame Fortschritte erzielen. Die nachfolgenden Plätze unter den Großstädten gingen an Freiburg, Hamburg und Heidelberg. Bei den mittelgroßen Kommunen siegten Esslingen, Rastatt und Norderstedt, bei den Gemeinden unter 20.000 Einwohnern schnitten Wetzlar, Königsfeld im Schwarzwald, Diepholz und Ottobrunn am besten ab. Sonderpreise für die kleinsten Klimaschutzkommunen gingen an Ascha und Herrnhut.

<http://www.klimaschutzkommune.de/>

Preis für vorbildliches Energiemanagement

Wuppertal, Solingen, Blomberg und Recke sind Vorbilder für kommunale Energiepolitik. Die vier Kommunen erhielten jetzt den European Energy Award. Der Preis ist ein europäisches Zertifikat für Städte und Gemeinden, die überdurchschnittliches Engagement für Energieeffizienz und Klimaschutz zeigen. Solingen beispielsweise hat ein Holzheizwerk mit einer Leistung von 1,8 MW in Betrieb genommen, Wuppertal hat ein Heizkraftwerk zu einem hocheffizienten Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerk umgebaut. Recke heizt sein Schul- und Sportzentrum mit Abwärme aus einem Blockheizkraftwerk auf Pflanzenölbasis und einer Biogas-Anlage, Blomberg hat die städtische Infrastruktur energetisch optimiert und Schulprojekte initiiert, damit Lehrer und Schüler ein Bewusstsein für begrenzte entwickeln.

www.ea-nrw.de/_infopool/info_details.asp?InfoID=4510

Mehr Fördermittel für Stadtentwicklung

Die KfW macht sich für Stadtentwicklung stark. Der KfW-Expertenkreis Stadtentwicklung schlägt eine Investitionsinitiative vor, die das Förderangebot von Bund und Ländern mittelfristig deutlich aufgestockt. Die Kommunen sollen damit in die Lage versetzt werden, aktuelle und zukünftige Herausforderungen zu meistern, die sich aus der

demografischen Entwicklung, wirtschaftsstrukturellen Problemen und den gravierenden Engpässen in vielen Kommunalhaushalten ergeben. Die Initiative „Städte stärken“ ist einer der zentralen Vorschläge im Abschlussbericht, den die KfW Bankengruppe Anfang Dezember an Bundesbauminister Wolfgang Tiefensee überreichte. Die Experten empfehlen beispielsweise, neue Fonds für „Wohnen“ und „Infrastruktur“ einzurichten, außerdem schlagen sie die Vergabe von Mikrodarlehen an Arbeitslose oder von Arbeitslosigkeit besonders bedrohte Personen zur Finanzierung von Existenzgründungen vor.

www.kfw-foerderbank.de/DE_Home/KfW_Foerderbank/Aktuellesa62/Stadtentwicklung.jsp

Ministerin dankt allen Entwicklungshelfern

Ministerin Heidemarie Wiecek-Zeul hat allen Entwicklungshelfern für ihr Engagement gedankt. „Ihnen ist kein Weg zu weit. Sie nehmen große Entbehrungen auf sich und ihre Arbeit ist oft nicht ungefährlich“, sagte die Ministerin anlässlich des Internationalen Tages des Entwicklungshelfers am 5. Dezember. Sie lobte besonders deren Engagement im Kampf gegen HIV/Aids, dem der Tag des Entwicklungshelfers in Deutschland in diesem Jahr gewidmet war. Aids sei ein gravierendes Entwicklungshemmnis, das ganze Volkswirtschaften aus dem Gleichgewicht bringe. „Entwicklungshelfer leisten hervorragende Arbeit bei der Betreuung und Behandlung Aidskranker, bei der Aufklärung und bei der Umsetzung von Aidsprogrammen“, so Wiecek-Zeul.

www.epo.de/index.php?option=com_content&task=view&id=2211&Itemid=31

Stopp dem illegalen Export von E-Schrott?

Weltweit fallen pro Jahr 20 bis 50 Mio. Tonnen Elektroschrott an. Ein Großteil davon enthält Schadstoffe wie Blei, Cadmium und bromierte Flammschutzmittel. Der Schrott landet immer wieder in Entwicklungsländern, die weder Technik noch Know-how für eine umweltverträgliche Entsorgung haben. Daher muss das Exportverbot für gefährlichen Elektroschrott aus Industrieländern in Entwicklungsländer effektiver durchgesetzt werden, die Industrie muss mehr schadstofffreie Geräte entwickeln und die Rücknahme von Altgeräten durch die Hersteller soll weltweit ausgeweitet werden. Das sind die zentralen Punkte der Ministererklärung, die jetzt bei der 8. Vertragsstaatenkonferenz zur Basler Konvention in Nairobi verabschiedet wurde. Das 1989 beschlossene Übereinkommen regelt weltweit den Export

und die Entsorgung von gefährlichen Abfällen. Unterschrieben haben die Konvention bislang 169 Länder, die sich damit verpflichten, gegen illegale Exporte vorzugehen.

www.bmu.de/presse/aktuell/pm/4211.php

Alpen: Klimawandel auf der Spitze

Hochwasser, Murenabgänge, partieller Schneemangel und das fortschreitende Abschmelzen der Gletscher sind unübersehbare Signale, dass der Klimawandel die Alpen erreicht hat. Wie verändert sich die ökologisch sensible Alpenregion durch die globale Erwärmung? Welche Anpassungsstrategien gibt es für Tourismus, Verkehr und Landwirtschaft? Diese Fragen standen im Mittelpunkt der diesjährigen Alpenkonferenz Anfang November im österreichischen Alpbach. Die Umweltminister der Alpenstaaten und Vertreter der EU verabschiedeten eine Deklaration, mit der sie den Startschuss setzten für die Erforschung von Anpassungsstrategien. In den kommenden zwei Jahren sollen die Forscher Folgen des Klimawandels für alle wichtigen Wirtschaftsbereiche der Alpenregion abschätzen, außerdem Maßnahmen erarbeiten, wie negative Auswirkungen des Klimawandels gemildert werden können. Von großer Bedeutung für die weitere Entwicklung der Region ist der Wasserhaushalt. Die Konferenz beschloss, bis 2008 einen Bericht zu den klimabedingten Veränderungen der Wassersituation in den alpinen Regionen vorzulegen.

www.bmu.de/int_umweltpolitik/weitere_multilaterale_zusammenarbeit/doc/38178.php

Stiftung sieht Eine-Welt-Arbeit gefährdet

Die NRW-Stiftung Umwelt und Entwicklung sieht ihre wichtigste Geldquelle versiegen. Da seit Jahren die Einnahmen des Landes aus der Fußballwette Oddset sinken und der gesamte Zuweisungstopf für die Arbeit sozialer Stiftungen zusammenschmilzt, ist die künftige Arbeit der Stiftung gefährdet. Für 2007 blieben nach Angaben des Eine-Welt-Netzes NRW nicht mehr als 1,5 Mio. Euro. Außerdem soll dieser Betrag nach Plan der FDP des Landes noch halbiert werden. 0,75 Mio. Euro aber reichten gerade für Personalkosten und die Finanzierung laufender Projekte. Darüber hinaus blieben keine Möglichkeiten, die Arbeit der Umwelt- und Eine Welt-Gruppen in NRW weiterhin zu fördern, klagt das Eine-Welt-Netz. Gegründet wurde die Stiftung im September 2001 auf Beschluss des Landes NRW. Bisher wurden laut Stiftung über 500 Projekte mit insgesamt rund 32 Mio. Euro gefördert. Dies habe maßgeblich dazu beigetragen, dass sich NRW bundesweit

zum Vorzeigeland in Sachen Eine Welt-Arbeit entwickelt habe.

www.eine-welt-netz-nrw.de/

agenda-transfer beendet seine Arbeit

Ende des Jahres läuft der Vertrag zwischen agenda-transfer Agentur für Nachhaltigkeit GmbH und dem Umweltministerium NRW aus. Damit endet die Arbeit der Agentur. "Seit Juli 1996 waren wir in Städten und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen präsent, haben dort viele Nachhaltigkeitsprozesse mit angestoßen und Kommunen und Initiativen beraten", meldet agenda-transfer und bedankt sich bei den "vielfältigen Engagierten in Kommunalverwaltungen, in kommunalen Spitzenverbänden, Organisationen und den vielen aktiven Bürgerinnen und Bürgern, die unsere Arbeit erst möglich gemacht haben."

www.agenda-transfer.de

Unesco zeichnen Dekade-Kommunen aus

Erstmals hat das Deutsche Nationalkomitee der Unesco für die UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung drei Kommunen ausgezeichnet: Hamburg, Heidelberg und Neumarkt/Oberpfalz zeigten laut Komitee ein vorbildliches Engagement für nachhaltige Bildung. Außerdem erhielten Ende November 77 neue Bildungsprojekte die Anerkennung als offizieller deutscher Dekade-Beitrag.

www.esd.unesco.de www.dekade.org

Deutsche forschen in Megacities

90 % des künftigen Bevölkerungswachstums wird sich in Städten vor allem der Entwicklungsländer konzentrieren - die ökologischen und sozialen Auswirkungen dieser Urbanisierung sind gigantisch. Fünf Zentren der Helmholtz-Gemeinschaft und Partnerorganisationen in Lateinamerika wollen die Prozesse näher untersuchen und haben jetzt einen Kooperationsvertrag mit der UN-Organisation ECLAC/CEPAL zur Forschung in lateinamerikanischen Städten abgeschlossen. An der Forschungsinitiative werden etwa 40 Wissenschaftler mit einem Etat von rund 2 Mio. Euro pro Jahr arbeiten. Bis 2013 wollen die Forscher Strategien für den „Risikolebensraum Megacity“ entwickeln. Grundgedanke dabei: Bewohner dieser Riesenstädte sind nicht nur Naturgefahren ausgesetzt, sondern in besonderer Weise auch Gefahren durch das enorme soziale Gefälle in den Ballungsräumen und durch technische Risiken wie beispielsweise einer mangelnder Trinkwasserversorgung.

www.risk-habitat-megacity.ufz.de/

Kritik am Kaffeekodex

Die Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) und der Deutsche Kaffeeverband haben das Projekt „Common Code for the Coffee Community“ gestartet, um Produktionsbedingungen und Qualität von Kaffee zu verbessern. Diese Initiative geht am Ziel vorbei, kritisieren jetzt Naturland und das Fair Handelshaus gepa. Denn das größte soziale Problem im Kaffeeanbau sei der extrem schwankende Weltmarktpreis, dessen Ausschläge über das Schicksal von Millionen von Kaffeebauern entscheide. Darauf habe der Kaffeekodex keine adäquate Antwort, denn die Bauern erhielten weder eine Garantie, dass die Konzerne möglichst viel von dem Kaffee aufkaufen, noch einen Preisaufschlag für biologischen Anbau.

www.gepa.de/htdocs/macro_navigation/presse_meldung.php?showID=103

Organisation direkt

Solarkocher selbst gemacht

Seit rund 20 Jahren entwickeln die beiden Deutschen Heike Hoedt und Wolfgang Scheffler einfache Solarkocher für Entwicklungsländer. Dafür erhielten sie jetzt den Nuclear-Free-Future-Award beim Indigenous World Uranium Summit in Window Rock. Der Scheffler-Spiegel ist einfach zu bauen und eine simple und trotzdem raffinierte Methode, hoch effizient mit Sonnenlicht zu kochen, zu braten, zu backen. Heute sind in 21 Ländern knapp 1000 Anlagen installiert, darunter die größte Solarküche der Welt in Indien, wo 84 Spiegel für 18.000 Personen gleichzeitig kochen. Die Kocher sind kein Hightech-Produkt, sondern werden vor Ort aus regionalen Rohstoffen gebaut.

www.nuclear-free.com/PDF/windowrock.pdf
www.solare-bruecke.org

Blueprint for water

Die Wasserrahmenrichtlinie der EU gibt vor, dass die Mitgliedsstaaten ihre Gewässer bis 2015 in einen „guten ökologischen und guten chemischen Zustand“ bringen müssen – eine große Aufgabe für Länder und Kommunen. Bis 2009 sollen sie Pläne vorlegen, wie verschmutzte Seen, Flüsse und Feuchtgebiete gereinigt und renaturiert werden können. Zehn britische Umweltorganisationen haben jetzt die Blueprint for water - Initiative ins Leben gerufen. Sie will über die Bedeutung sauberer Gewässer informieren, Druck auf die Politik ausüben und Anregungen geben, was jeder Einzelne gegen Wasserverschmutzung und –vergeudung tun kann.

www.blueprintforwater.org.uk/

Monatshighlight

IEA: Mit Effizienz gegen die Energiekrise

Atomkraft, Biokraftstoffe und vor allem mehr Effizienz in Herstellung, Transport und Nutzung von Energie – damit könnte die Welt der Energiekrise entgehen. Das betont die Internationale Energieagentur (IEA) in ihrem „Energy Outlook 2006“.

Wenn die Politik keine einschneidenden Maßnahmen ergreift, wird der weltweite Energieverbrauch in den kommenden 25 Jahren um 53% wachsen. Im Vergleich dazu stellt der Bericht ein „alternatives Szenario“ vor, das davon ausgeht, dass die Nationen weltweit sich intensiv um eine Steigerung der Energieeffizienz bemühen und die erneuerbaren Energien drastisch ausbauen. In diesem Szenario würde der Energieverbrauch bis 2030 um 10%, die globale CO₂-Fracht um 16% sinken.

Mehr Effizienz beim Umgang mit Energie leistet dabei den größten Beitrag, konstatiert die IEA. Und das auf kosteneffiziente Art und Weise: Ein Dollar investiert in effizientere Elektrogeräte erspare beispielsweise zwei Dollar Kosten für Stromerzeugung und Infrastruktur. Außerdem kann Atomkraft die Emissionen senken helfen, „wenn die Regierungen in denjenigen Ländern, wo Atomkraft akzeptiert ist, private Investitionen auf den Weg bringen.“ Atomkraft allerdings gehört nicht zu den kosteneffizienten Alternativen – die Finanzierung neuer Kraftwerke bleibt laut IEA „eine Herausforderung“.

Freilich gibt es eine Energiewende nicht zum Nulltarif. Der Bericht schätzt die notwendigen Investitionen innerhalb des alternativen Szenarios bis 2030 auf über 2000 Mrd. Dollar – rund die Hälfte davon in Entwicklungsländern. Langfristig aber gehe die Rechnung auf: Die Einsparungen durch mehr Effizienz und niedrigeren Rohstoffverbrauch liegen drei bis viel so hoch.

www.iea.org/Textbase/press/pressdetail.asp?PRESS_REL_ID=187

Stellenbörse

LeiterIn Kommunalen Umweltschutz

Die deutsche Umwelthilfe sucht eine(n) LeiterIn für den Bereich „Kommunalen Umweltschutz“ für ihre Bundesgeschäftsstelle in Radolfzell. Zu den Aufgaben gehört u.a. die Koordination von Kampagnen wie „Bundeshauptstadt im Klimaschutz“ und die Solarbundesliga. Voraussetzungen sind ein Hochschulstudium, umfassende Kenntnisse in

Umwelt- und Naturschutz und Erfahrungen in der Kommunalpolitik.

stündigung.
Infos: 07732/99950, Bewerbungen an: Deutsche Umwelthilfe e.V., Fritz-Reichle-Ring 4, 78315 Radolfzell www.duh.de

Wettbewerbe

Wettbewerbe der letzten *EWN* aktuell auf der Homepage

Einsendeschluss 17.01.07

Frankfurt/Main sucht Stadtteilbotschafter

Die Stiftung Polytechnische Gesellschaft sucht Frankfurter im Alter zwischen 17 und 27, die sich als Stadtteilbotschafter für andere engagieren und eigene Ideen in ihrem Stadtteil verwirklichen wollen. Das Programm umfasst ein Stipendium für bestimmte Projekte unter dem Titel "Mach Dein Ding" und ist mit 4000 Euro dotiert. Zudem erhalten die Teilnehmer ein Reisestipendium für Besuche in den Partnerstädten Frankfurts. Bewerbungen sind bis zum 12. Januar möglich.

www.stadtteilbotschafter.de

Einsendeschluss 15.07.07

Muslime besser integrieren

Wie können Muslime in Deutschland besser integriert werden? Wie verhindert man Islamismus und Extremismus? Diese Fragen stellt das Bundesinnenministerium ins Zentrum seines Studierenden-Wettbewerbs 2007. Studenten an deutschen Hochschulen und deutsche Studenten im Ausland können zu diesen Fragen eine wissenschaftliche Arbeit, eine Reportage oder Fotografien einreichen. Es werden insgesamt Preise in Höhe von 15.000 Euro vergeben.

www.bmi.bund.de/Internet/Content/Themen/Politische_Bildung/DatenundFakten/StudierendenWettbewerb_2007.html

Veranstaltungen

Termine der letzten *EWN* und aktuell auf der Homepage

17.12.06 bis 21.01.06, München

Fotoausstellung „Nach der Flut“

Der verheerende Tsunami in Südasiens ist bald zwei Jahre her. Die Bürger von München hatten in den Monaten danach großzügig gespendet. Die Stadt zeigt nochmals die aktualisierte Fotoausstellung „Nach der Flut – München hilft Batticaloa“ mit Bildern aus den Jahren 2004, 2005 und 2006 in der Glashalle des Gasteig München. Die Ausstellung informiert darüber, wie die Münchner Spenden eingesetzt werden und welche langfristigen Kooperationsprojekte daraus entstanden.

Veranstalter: Stadt München
www.muenchen.de/Rathaus/dir/presse/2006/pressemittelungen/179087/batticaloa_zwischenbericht.html

12. 01. bis 14.01.07, Münster

Halbzeit der Millenniumsziele

Mit der Verabschiedung der Jahrtausendziele gegen die weltweite Armut liegt die Messlatte für politische Entscheidungsträger sehr hoch. Eine zwischenzeitliche Überprüfung der Ziele im Jahre 2005 fiel enttäuschend aus. Was ist zu tun? Wie kann man den Stimmen gegen weltweite Armut besser Gehör verschaffen? Diese Fragen stehen im Zentrum der Jahrestagung des Eine-Welt-Netztes.

Veranstalter: Eine Welt Netz NRW
http://www.eine-welt-netz-nrw.de/veranstaltungen/details.php?i_di=770

15. bis 16.01.07, München

Energieeffizienz bauen

Jeder Neubau und jeder Modernisierung von Gebäuden sollte künftig ein Beitrag sein, Energie weitaus effizienter zu nutzen als bisher. Das ist der Grundgedanke des Kongresses, der über neue Technologien, Kostentransparenz und künftige politische Anforderungen informieren will.

Veranstalter: Bundesbauministerium
www.zukunft-haus.info/page/fileadmin/waermewert/dokumente/Veranstaltungen/2007-01/Flyer_PDF_02-Internet.pdf

19. bis 21.01.07, Rehburg

Energiesicherheit für Europa

Das internationale Kolloquium stellt zentrale Fragen der künftigen Energieversorgung in Europa in den Mittelpunkt: Welche Energiepotenzial sind noch nicht erschlossen? Wie lassen sich Erneuerbare noch stärker nutzen? Was bringt eine Renaissance der Kernkraft? Wie sehen Kooperationen mit Russland und China aus? Referenten sind u.a. Experten aus der EU, der OECD und Deutschland.

Veranstalter: Evangelische Akademie Loccum, Heinrich-Böll-Stiftung
www.loccum.de/program/p0701.html

26.01.07, Stuttgart

Stuttgart open fair

Ende Januar findet in Nairobi das 7. Weltsozialforum statt. In Stuttgart knüpfen entwicklungspolitische Initiativen daran an und wollen "gelebte Alternativen aus der Region Stuttgart bekannt machen". Mit Workshops, Diskussionen und bun-

tem Programm werden Organisationen aus dem Großraum Stuttgart ihre Arbeit vorstellen und veranschaulichen, dass Globalisierung auch fair sein kann.

Veranstalter: DEAB, ZEB info@deab.de

29.01. bis 30.01.07, Bad Boll

Entwicklungspolitik weiter entwickelt?

Die Tagung für Gutachter und Hauptamtliche in der Entwicklungsarbeit informiert über politische Veränderungen und diskutiert auf der Basis eigener Erfahrungen aktuelle Trends - ein Forum zur Weiterentwicklung der deutschen Entwicklungszusammenarbeit.

Veranstalter: Evangelische Akademie Bad Boll
www.ev-akademie-boll.de/index.php?id=142&tagungsid=620307

07. bis 08.02.07, Brüssel

Auf dem Weg zur Verkehrswende

Die Europäische Kommission und das Klima-Bündnis laden nach Brüssel ein zur Auftaktveranstaltung der Europäischen Woche der Mobilität, die im kommenden Jahr unter dem Motto „Auf dem Weg zur Verkehrswende“ steht. Die Veranstaltung richtet sich sowohl an Vertreter aus Kommunen, die bereits teilgenommen haben, als auch an Städte und Gemeinden, die Anregungen für eine erstmalige oder erneute Teilnahme suchen.

Veranstalter: Klima-Bündnis, EU
www.klimaschutz.kbserver.de/mobility-week.html?&L=1

12. 02. bis 13.02.07, Münster

Fundraising für Umwelt und Entwicklung

Der Studientag bringt Laien und Profis zusammen, die sich mit Mitglieder- und Spendenwerbung und der Akquise von Stiftungs- und Fördermitteln befassen. Besonders im Vordergrund stehen Praxisberichte erfolgreicher Fundraising-Aktionen. Der Studientag richtet sich vor allem an ehrenamtliche Gruppen und kleine Organisationen in den Bereichen Umwelt und Eine-Welt-Arbeit.

Veranstalter: Eine Welt Netz NRW
www.eine-welt-netz-nrw.de/veranstaltungen/details.php?i_di=747

Spruch des Monats

*„Planst du für ein Jahr, so pflanze Reis, planst du für zehn Jahre, so pflanze Bäume, planst du aber für 100 Jahre, so bilde Menschen.“
chinesisches Sprichwort*

Kontakt

Mit besten Grüßen
Ihr Team Servicestelle
Kommunen in der Einen Welt/InWEnt gGmbH
Friedrich-Ebert-Allee 40, D-53113 Bonn
Fon: 0228/4460-1632
Fax: 0228/4460-1601
info@service-eine-welt.de
www.service-eine-welt.de
V.i.S.d.P.: Michael Marwede,
Redaktion: Christa.Friedl@inwent.org

Hinweise:

Sie erhalten diese Email, weil Sie in unserem Verteiler aufgenommen sind. Mittels einer Email können Sie sich aus dem Verteiler jederzeit austragen lassen. Danke.

Die ***Eine Welt Nachrichten*** erscheinen monatlich. Wir begrüßen die Weiterleitung der *EWN* ausdrücklich.

You are receiving this email ***One World News*** because your address is saved in our database. If you prefer not to receive any further information, please let us know. Thank you. More information: www.service-one-world.com

Vous recevez les ***Informations du monde*** car votre adresse est répertoriée dans notre destinataires. Si vous souhaitez ne plus les recevoir à l'avenir, veuillez nous envoyer en faire part. Merci.

Usted recibe este correo electrónico ***Noticias de Un Mundo*** porque su dirección está anotada en nuestro distribuidor. Si Usted prefiere no recibir más informaciones, por favor, mándenos un corto mensaje. Gracias.

